



# MATTER POSCHT

Nummer 155

März 2020

Auflage: 400 Ex.



*Foto: Martha Schegg*

## Schneeglöggli Mitte Februar!

Winter 2019/2020: War es das jetzt? Gibt es keinen Schnee mehr? Ich hörte so einige Kommentare zum aktuellen Winter, wie: «Ich musste nur zwei Mal die Schneeschaufel in die Hand nehmen». «Die Pisten in Elm waren immer perfekt – ich war schon 18 Mal am Skifahren!» «Für mich braucht es keinen Schnee mehr im Dorf.» «Und beim zufälligen Betrachten von einer alten Fotografie muss ich schon sagen: Dazumal hatte es noch richtig Schnee!»

Die Frage bleibt: War das jetzt der perfekte Winter? Sicher nicht für die Schlittel-Fans! Denn wirklich gute Schneemauern gab es auf der Schlittelbahn von den Weissenbergen keine, dafür aber wunderschöne Schneeglöggli schon Mitte Februar im Dorf.

Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

# Rechnen Sie noch oder finanzieren wir schon?

Als kleine Bank mit kurzen Entscheidungswegen bieten wir eine sehr persönliche und kompetente Beratung für die Finanzierung Ihres Wohntraums. Rufen Sie uns an. Telefon 055 645 35 45. [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein. **GRB** Glarner  Regionalbank

# Inhalt

## In eigener Sache

4     Gedanken von nah und fern

## Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

5     Schii farrä

6     Der Standort Elm wird wohl bestehen bleiben

7     Mein neuer Gleitschirm und der Weltkriegsacker

11    Wellness uf em Gufel in einem neuen Haus

12    Neues Buch in Sicht

## Aus alter Zeit

13    Matter Flurnamen von A-Z, Folge 2, C- D

## Poscht aus...

16    Sawinggrai, West Papua, Indonesien

## Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

17    Bulletins des Gemeinderates vom 21. Januar 2020 und 24. Februar 2020

## Matt in 20 Jahren

20    von Nicole Knecht

## Vereine/Sport

21    Neu im Hängematt: Speckjassen 2019

21    Jahresbericht Muki 2019

22    Jugis am GLTV Winterspieltturnier 2019

24    Kinderfasnacht bei frühlingshaftem Wetter

## Literatur-Seite

25    «Was in den Bergen stirbt» von Tim Krohn

## Südostschweiz-News

27    Glarner Jungköchin kocht sich in den Kocholymp, Freitag, 21. Februar 2020

28    «Glarus hilft Haiti» – zehn Jahre danach, 11. Januar 2020

28    Wählen Sie die Glarner Sportler des Jahres 2019, 10. März 2020

## Nützliche Information und Telefonnummern

30    Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

# Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:  
20.- inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.-.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!  
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi  
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6  
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

## Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt  
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch  
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt  
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

## Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher, (ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2019: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

## Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.  
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

## Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.-
1 Seite farbig	Fr. 150.-
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.-
½ Seite farbig	Fr. 100.-
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.-
¼ Seite farbig	Fr. 60.-

## Gedanken von nah und fern

Sie halten die erste Ausgabe der Matter Poscht im Jahr 2020 in den Händen. Diese enthält – wie immer – einen vielfältigen Mix aus Nachrichten vom Dorfleben und Beiträgen von nah (Nicole Knecht vom Hängematt mit ihren Gedanken zu «Matt in 20 Jahren») und fern (Hannes Elmer mit seiner Poscht aus Sawinggrai, West Papua). Aber auch Neuerungen wie das Wellness uf em Gufel von Heiri und Ursi Marti werden beschrieben. Die Serie «Matter Flurnamen» führen wir natürlich weiter, bis wir dereinst beim Buchstaben «Z» angelangt sind, und danken einmal mehr Thomas Spälti für seine wertvolle Arbeit zu diesem Thema und das grosszügige Überlassen seiner detaillierten Erkenntnisse.

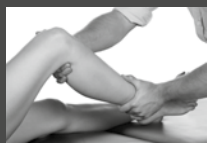
Als Autor für die Literatur-Seite konnten wir den bekannten Glarner Schriftsteller Tim Krohn gewinnen, der heute in Santa Maria, weit unten in

Graubünden Richtung Italien lebt. Er hat für die Leserinnen und Leser der Matter Poscht eine eindrückliche Zusammenstellung von Gespenster-Geschichten und Sagen aus seiner neuen Wohngegend verfasst, so dass die Matterinnen und Matter sehen, dass es dort auch – um nicht zu sagen mehr – unheimliche Geschichten gibt! Wir freuen uns aber immer an den einheimischen Kurzerzählungen im schönsten Matterdialekt von Hansjakob Marti; heute geht es ums legendäre frühere Schii farrä im Bueche.

Aus der Talpolitik dürfte vor allem der Bericht vom Informationsabend über die Zukunft des Alters- und Pflegeheims in Elm interessieren. Alles weitere von Bedeutung finden Sie wie immer in der Zusammenstellung der für Matt relevanten News aus der Südostschweiz.

Martha Schegg/Werner Stauffacher

# Massage



pro care mobile physio team<sup>©</sup>



### Massage-Special: sensorische Fussmassage für Beweglichkeit und Tiefentspannung

- Regeneration •Entspannung •Wellness
- Körperwahrnehmung •Bewegungssensorik •Propriozeption
- Trittsicherheit •Koordination •Verletzungsprävention

30 Minuten CHF 30.-  
Rabatt für Student\*innen und  
Kulturlegi-Inhaber\*innen

Daniel Sieber, ärztlich geprüfter Dipl. Masseur  
Praxis Dorfstrasse 61, 8765 Engi  
(mobile Einsätze an Sportanlässen und Wettkämpfen)

Krankenkassen anerkannt: ZSR-Nr.: R593762  
Methoden: EMR 102 / 81, ASCA 205 / 218  
(klassische Massage und Fussreflexzonenmassage)

**079 348-02-05** (auch am Wochenende und abends) [www.message-sieber.com](http://www.message-sieber.com)

# Schii farrä

Von Hansjakob Marti

Wämer bim Lehrer Zwiggy ämal häd chännä gu Schii farrä, dä höchschtens uffä Allmeibüchel durä, oder dä gar nu i ds Schuälvogthänsä Hoschdet hinderä.

Aber äs isch gad gliich gsi wo; zerscht het mä mösä träppälä, as mä, meischtens afed dä Lanzig, noch ä paar Kurvä het chännä machä, bevor mä wider undä het mösä afuu.

Sigs wes well, obsi isches halt immer ächlä zäh gsi, aber mä het ja glich mösä träppälä und dur das wärs halt immer besser wordä zum farrä. Ja ebä, aber wänns dä guät gsi wär, hämer dä wider vollzeelig mösä zur Schuäl durä gu abtrettä.

Na dr Schuäl simmer dä että i d Leglerhoschdet, aber nu wänn dr Hoschdetbortdieteri nüd ummä gsii isch, sust hämer dä wider mösä «Fädä ziä». Der hett dä gar nüüt ka uf derä Gspäss.

I dr Oberschuäl hämer do bim Lehrer Brändli gliich afed wenigstens i ds Buächä ufä chännä.

Mä hett zerscht afed ämal bis zum Buächästei ufä träppelet und zwar ächlä breit, as all että paar Schwüing häd chännä probiärä.

Dr Koleeg Frigg, isch dä niä gad äso sportbegeischteret gsii. Aber nanem Zabed ischer ämal do glich mit-emä paar Schii usgruggt. Zwar hetter i dr Hinder-täschä ä Hampflä Werchzüg ka und erchlärt, er mös dä dobä noch dSchii apassä. Äs hettem gar nüd presiert, mit dener Schruberi, aber womer do afed että zwei, drüü Mal durabä gfarrä sind, ischer dä glich uffem ufäweg gsi.

Zunderscht im Buächä, het duä Gmeind noch ä wagers Riis Trämmel biegnat ka. Wänn die nüd gsi wä-

red, hät mä noch ächlä wiiter chännä abä farrä. Dr Frigg isch ämal do glich mit üs gad ä Stugg obsi chu, do meinter: «Ez tätses dä gläbi! Ich chumä nümme wiiter ufä.»

«Pass uf, und farr ja nüd i Trämmel inä», hanem noch geseit und bi noch ächlä obsi. Wo dr Frigg gstartet isch, hämer natürlä all zuägluäget. Stiilmässig cheibä schwach, aber doch uuni Sturz ä Stugg abä, aber dundä, woner hät söllä ä Rangg mache, häd halt de Schii nüd das gmacht, wo der wo druuf gstandä isch, eigetli hät wellä.

Nüd schnell, aber um so gnäuer ischer mitem einä Schiispitz inä Trämmel inä und het derna de Späaschiitli i dLuft ufä ghäbet. Wo mir wider dundä gsii sind, isch dr Frigg että gar nüd uugluggli gsi. Er isch ufnä Trämmel ghogget und het gemeint: «Ho, hättemer das wider!»

Er isch do noch äs Wiili det ghogget und derna, «frochen Mutes» heizuä tüsselet.

Amä Sunntig isch im Buächä obä bi schönem Wetter immer Hochbetrieb gsii. Chlii und Gross isch det underwegs gsi. De Grösserä häd albigs bis zum Tschuppä uf träppelet, aber de Chliinä häd bim Stei obä wider gcheert. Au d Schüälerschiiirännä und Turnerschiiirännä het mä että det obä ka. De sind dä aber dur ds Tumes und ds Sagers Staldä abä gangä, bis zum grossä Stei. Det undä isches numi flach wiiter gangä und wänns derna für Schnee ka het, häd de einä schiär «Bödä» überchuu.

Zletscht isch dä dett «z Highlight» gsi, asmä durä frischä Schnee fädig durä Sändlirai ab ghnortert isch. Zunderscht, wämmä gad wagger Schuss überchuu het, isch halt että ämal einä gheggt und dä hets



nä grässli übersolet. Bim Buächästei obä, häd diä wo ettis gwaaget heid, että Schiispringä güäbt. As het zwar keinä ä Ahnig ka, wemä das am beschtä miäch. Diä wo wiit häd wellä springä, hets meischtens jämmerli übertötzet. Und ä det isch halt että ämal ä sonä eschenä Schiispitz abbrochä.

Aber dr Heiz het gmeint, wegä dem Gump, nemer dr Stumpä sicher nüd ussem Muul.

Er het gad ächlä wagger Aalauf gnuu, wär eigetli zimli wiit gflogä, het aber jäämerli Vorlag überchuu und isch do würggli ufem Ranzä glandet. As hettem zwar nüüt tuä, aber gspuderet hetter meineid, welsem der Stumpä gläbi bis zum Halzäpfli hinderä tätscht het.

## Der Standort Elm wird wohl bestehen bleiben

**Nicht zuletzt aufgrund zahlreicher kritischer Stimmen aus der Bevölkerung fand am 21. Februar im Gemeindezentrum Schwanden ein Informationsabend über die Zukunft der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd statt. Pünktlich um halb acht Uhr eröffnete der Gemeindepräsident Mathias Vögeli den Abend im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Gemeindezentrums.**

wst. Gleich zu Beginn betonte er, dass es um die Sicherstellung der Versorgungsplanung in der Alterspflege gehe. Es gelte, die Empfehlungen von 2015 zur Optimierung der Langzeitpflege umzusetzen. Anschliessend referierte der Präsident des Verwaltungsrates, Rolf Hanimann, detailliert über die aktuelle Situation und was in Zukunft zu tun sei. Dabei hielt er fest, dass

die Belegungstage seit 2000 zurückgehen, die über 65 Jahre alte Bevölkerung aber im gleichen Zeitraum stark zugenommen habe. Es zeige sich, dass sich die Ansprüche der alternden Einwohner hinsichtlich des Wohnens und der Pflege verändern. Das gelte es in die neue Strategie einzubauen.

Hanimann führte weiter aus, dass es in Zukunft eine Institution an drei Standorten geben. Dazu wurde 2018 ein Strategie Weiterentwicklung APGS Standorte für ein Grundlagenkonzept 2025 erarbeitet, die jetzt vorangetrieben werden müsse. Vier zentrale Punkte sind vorgesehen: eine breite Angebotspalette, mehr Alterswohnungen, betreutes Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen sowie eine spezielle Langzeitpflege. Dabei soll der Standort Elm – der verständlicherweise die Leserinnen und Leser der Matter Poscht am meis-



*Mathias Vögeli-Bräm, Gemeindepräsident am Rednerpult, flankiert von Rolf Hanimann (li) und Daniel Dobler, Departementsvorsteher.  
Foto: Werner Stauffacher*

ten interessiert – inskünftig folgende Leistungen anbieten: ein Pflegekonzept zusammen mit der Spitex, Alterswohnungen mit Dienstleitungen und eine Infrastruktur für allgemeine Gesundheitsversorgung. Hanimann betonte, dass die Anliegen der Bevölkerung miteinzubeziehen seien. Zudem sollten die drei Standorte nicht in einen Wettbewerb untereinander treten; besser sei es, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Aber: Das alles ist mit dem Kanton abzusprechen – und soll kostengünstig sein.

Aus dem Publikum gab es Lob für die Veranstaltung mit den detaillierten Informationen. Und eine gewisse Erleichterung, dass das Altersheim Elm bestehen bleibt, war spürbar. Aber es wurden auch kritische Fragen gestellt. Ein Punkt betraf die hohen Abschreibungen, was mit der kantonalen Aufsicht zu tun hat. Und absolute Priorität hat das Pflegeangebot in Elm, welches unbedingt beibehalten werden soll, denn sonst wäre das Haus bald nur noch halbvoll. Die Belegung dort, so

wusste ein Redner aus Elm zu berichten, sei aktuell bei 93 %!

Ein gewisser Unmut war auch darüber zu vernehmen, dass «die Alten zunehmend eine Kostenmanövrier-masse» würden, «und man könne nicht nur Kinderspielflächen finanzieren, sondern auch etwas für die Alten, die hätten ein würdevolles Leben nach all den vielen Arbeitsjahren verdient». Eine über 90-jährige Bewohnerin des Altersheims in Elm, die sich dort wohl fühlt, sagte gar klipp und klar, dass sie es nicht sehr schätze, wenn irgendjemand darüber entscheide, wo sie in Zukunft hingehen soll! Auf die Frage aus dem Publikum, wie es weitergehe, erfuhren die Anwesenden, dass man jetzt hinsichtlich der Umsetzung konkret werde und eine Arbeitsgruppe einsetze.

Das Ganze klingt nicht schlecht, theoretisch, und Elm soll ja bestehen bleiben. Doch die Frage bleibt, wie wird das alles im Detail aussehen? Und vor allem: Was werden die Kostenfragen ergeben? Man darf gespannt sein.

## Mein neuer Gleitschirm und der Weltkriegsacker – oder auch: ein Flug durchs ganze Leben

Von Albert Schmidt

Für die Leser der «Matter Poscht» mag dieser Titel wie auch der Untertitel etwas rätselhaft sein. Doch die Erklärung findet sich am Schluss des Textes.

Seit 1992, also nun schon 28 Jahre, fliege ich Gleitschirm und bin natürlich seit damals auch Mitglied im renommierten Gleitschirmclub «Engi Flyers». Gleitschirmfliegen ist nach unserer Überzeugung ein genialer und einzigartiger Sport, ausgeübt draussen in der Natur, ohne Motor und nur an Millimeter dünnen Leinen unter einem lediglich 3 – 4 Kilogramm leichten Nylontuch hängend. Das schönste Sportgerät, das die Menschheit je erfunden hat – dies jedenfalls die einhellige Meinung aller Gleitschirmpiloten: Widerspruch zwecklos!

So ein moderner Flügel, aerodynamisch wie ein Vogel-flügel konstruiert, bleibt 7 – 10 Jahre flugtüchtig – vorausgesetzt, man behandelt ihn sorgsam. Für mich war im Frühling 2019 wieder mal ein neues Modell angesagt, womit die eigentliche Geschichte dieses Beitrags beginnt. Meinen bisherigen Schirm von 2008, das Modell «Nova Rookie», wollte ich zwar im letzten Sommer

noch fliegen, auch wenn er inzwischen zum Oldie mutiert, aber immer noch gut zwäg, war. Aber auch der Pilot selber war unterdessen schon ein Oldie-Modell mit immerhin über 1000 Flügen geworden...

Nun also, gegen Ende Februar 2019, war ich wieder einmal oben an meinem alten Winterstartplatz, in den «Weiden». Den Schirm sorgfältig wie immer ausgelegt



Winterstartplatz Weiden. Alle Fotos: Albert Schmidt

und die Leinen sortiert, machte ich das Gurtenzeug bereit, als ich bemerkte, dass – oh Schreck – die beiden Klettbänder der faltstöße fehlten. Lagen die etwa noch unter dem Schirm? Ich lupfte ihn von vorne und von hinten, aber die Klettbänder waren nirgends zu entdecken. Nach dem Skistart zog der Schirm mit einem wegen dieser Aktion böse eingefangenen Leinenverhänger sofort links steil nach unten. Mit einer schnellen Rechtskurve wieder in den Hang einzulanden gelang allerdings nicht mehr, und schon erwartete den Piloten eine grüne Lady im besten Alter namens «T. Anne», die ihn begeistert in ihre kratzigen Arme nahm! Der darüber weniger erfreute Pilot hing in der Folge unter den beiden ineinander Verknallten im weichen Schnee, kopfunter im Hang liegend und stöhnend, weil er in dieser Lage die Skibindung nur mit Aufbietung aller Kräfte aufbekam – Mist!

Danach konnte die stürmische Umarmung der beiden Gestalten nur mit einiger Gewalt gelöst werden. Und der etwas gar malträtierte «Nova Oldie» hätte einen gründlichen Bodycheck nötig gehabt. Aber die Leute beim Gleitschirmservice meinten, ob ich den teuren Check nicht sparen und stattdessen besser einen schönen neuen Flügel kaufen möchte? Dafür brauchte ich einige Wochen Bedenkzeit. Doch im Mai war es dann für den Entscheid höchste Zeit, denn die Sommersaison stand vor der Tür.

Auf Rat meines ehemaligen Fluglehrers Michi Müller (einer der besten Streckenflug-Piloten der Schweiz) kaufte ich nach vier Probeflügen das nur noch 3,2 kg schwere Modell «Annapurna». Der Name mit Bezug

auf den berühmten Achttausender im Himalayagebiet ist übrigens keine Werbefantasie, denn die besten und wagemutigsten Gleitschirmpiloten der Welt fliegen seit Neuestem sogar von den Himalayariesen herab! Mit dem «Annapurna» nur am Sunnehörel oder dem Fannenstock zu starten ist für mich dennoch immer ein grandioses Erlebnis. Und so wurde der farbenprächtige Flügel gleich zum Geburtstags-Geschenk an mich selbst!

Die ersten drei Flüge gingen natürlich von meinem vertrauten Startplatz «Heueggli» aus – man muss einander ja zuerst kennenlernen. Wenn auf der Wiese hinter meinem Haus die Kühe von Erwin mampfen oder das Gras zu hoch ist, lande ich jeweils auf einem gemähten Stück zwischen dem Erlen und dem Boligen, auf der früheren Gemeindegrenze Engi-Matt. Beim Endanflug gegen den mittäglichen Talwind komme ich da oft zu kurz zum angepeilten Windsack. Nun aber beim ersten Flug mit dem neuen Schirm landete ich perfekt genau auf dem Platz, mit dem mich eine meiner ersten Kindheits-Erinnerungen verbinde. Und damit bin ich beim Titel meiner Erzählung.

Im 2. Weltkrieg erhielten im Zuge der nationalen Lebensmittelproduktion durch den «Plan Wahlen» meines Wissens alle Tagwenbürger einen kleinen Acker, eine sogenannte «Saate», zugesprochen. Diese konnte vermutlich dann noch ein, zwei Jahre länger benutzt werden. Die Erinnerung an diese Nachkriegszeit ist bei mir lebendig geblieben, weil ich damals als 3 – 4 jähriger Bub den Vater auf diese «Saate» begleiten konnte. Ich holte jeweils aus der kleinen Runse, die vom



Startplatz Heueggli.



Schwarzkopf-Plattenberg hinunter kommt, Wasser zum Giessen. Da wurde Arbeiten und Spielen in der Natur draussen zu einer unbeschwerten, wenn auch noch unbewussten, glücklichen Einheit. Wenn ich nun heute, sieben Jahrzehnte später, hier auf diesem grünen Fleck Welt landen kann, und ich als erstes zum Platz unserer Weltkriegssaate hinschauen, dann wird jedes Mal ein grosser Kreis an Lebensjahren geschlossen, von frühesten Kindheitstagen an bis hin zum Augenblick, wo meine Bergschuhe wieder diesen Boden berühren. Und für einen ruhigen Moment lang erfasst mich eine stille Freude darüber, dass ich diesen Tag so durch einen genialen Gleitschirmflug erleben kann.

Dieser mein Lebenskreis wird wie von einer runden «Schale Lebensraum» eingefasst, geborgen:

Die kleine Welt im Chlital, die in diesem Moment noch genau so da ist wie in den Kinderjahren, obschon sie seither starken Veränderungen ausgesetzt war – und noch ist. Nach der Landung kann ich wie in der Jugendzeit die Sonnenwärme und den Duft des Heus spüren, sehe wie früher die weissen Cumulus-Wolken hoch oben über die Berggipfel dahinziehen, der Talwind bläst immer noch ungestüm durch die Bäume



Landeplatz Erlen (ehemaliger Saatplatz).

und Büsche, drüben rauscht der alte Talbach, und nebenan plätschert leise wie damals das kleine Wiesenbächli dem Sernf entgegen. Das Wahrnehmen des Aufgehobenseins im Zeitenlauf wird so zur Essenz des Daseins in dieser Stunde, in der durch die beglückende Erinnerung die vergangenen Jahre und die Gegenwart vereint sind.



# Spälti Druck AG Glarus

ist auch



und



Spälti Druck AG | Stampfgasse 28–30 | 8750 Glarus  
T 055 645 60 80 | info@spaeltidruck.ch | www.spaeltidruck.ch

# BAUUNTERNEHMUNG

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

# M MARTI

Seit 1862 [www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

## Wir...



... **installieren und reparieren** sämtliche Elektro-, Multimedia-, Telefon- und Kommunikationsanlagen.



... sind Ihr kompetenter Partner für **Unterhaltungselektronik**.



... bauen und modernisieren unser **Stromnetz**, um Sie mit elektrischer Energie zu versorgen.



... **beraten** Sie fachkompetent im tbgs-shop und führen **qualitativ hochstehende Geräte** zu fairen Preisen.



... sind bei **Störungen** 7x24 h für Sie da.



# tbgs

**energie** die bewegt

Rufen Sie uns an:  
**058 611 9000**

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd  
Farbstrasse 22 · 8762 Schwanden  
[www.tbgs.ch](http://www.tbgs.ch) · [info@tbgs.ch](mailto:info@tbgs.ch)

# Wellness uf em Gufel in einem neuen Haus

**Seit Oktober letzten Jahres ist das neue Wellnesshaus uf em Gufel in Betrieb und zeigt sich von seiner schönsten Seite.**

wst. Nach nur wenigen Monaten Bauzeit konnten Heiri und Ursi Marti als stolzer Eigentümer im Herbst bereits die ersten Gäste begrüssen. Diese erwartet ein Neubau, der mit den neusten technischen Annehmlichkeiten ausgestattet ist und CO<sub>2</sub>-neutral betrieben wird. Das heisst, es gibt eine eigene Holzheizung, die natürlich auch das Wasser für das Kräuter-Aussenbad aufbereitet. Der Bauherr betont mit Stolz, dass das ganze Haus mit einheimischen Bauunternehmern erstellt wurde.

Wellness uf em Gufel gibt es von Mitte Oktober bis Mitte Mai. In den Sommermonaten kann man als Alternative das bekannte Molkenbad auf Bergli besuchen. An beiden Orten gibt es eine traumhafte Weitsicht, wobei man naturgegeben vom Gufel sehr

viel weiter ins Sernftal nach Matt und bis nach Elm hinein sieht. Das ist vor allem am Abend bei Sonnenuntergang, wenn man draussen im warmen Wasser des Holzbottichs ein Entspannungsbad geniessst, ein eindrückliches Erlebnis. Nach dem Bad kann der Gast direkt in den grosszügigen Duschraum und sich für den Abend fein machen.

Insgesamt stehen vier Doppelzimmer zur Verfügung. Die Stube hat ein erfreulich grosses Fenster erhalten, das einen wunderbaren Ausblick bietet. Angeboten werden neben Bädern im Hot-Pot Raclette- und Fonduespezialitäten sowie natürlich Übernachtungen mit einem währschaften Frühstück. Und für diejenigen, die etwas Ausgefallenes planen, wird ein unvergesslicher Polterabend offeriert... Die Gästebetreuung beinhaltet auf Wunsch auch den Abholdienst mit dem Auto vom Parkplatz Engi Vorderdorf auf den vielen Kehren hinauf bis zum Chalet – und zurück.



## Neues Buch in Sicht

von Gaby Ferndriger und das Föhnsturm-Team

Wer kennt ihn nicht – den Föhn, den «ältesten Glarner», der mal stürmt, sanft säuselt oder sich ausruht? Er steht Pate für ein besonderes Buchprojekt, an dem 10 Autorinnen und eine Fotografin – allesamt Glarnerinnen – seit eineinhalb Jahren intensiv arbeiten. 25 Glarner Männer werden porträtiert und ihre Lebensgeschichten erzählt – in Text und Bild: Jüngere und Ältere, bekannte oder weniger bekannte Gesichter, Ur-Glarner oder Neu-Glarner, beheimatet vom Kerenzberg im Norden bis ins Sernftal und zehnter im Grosstal, (Klein)-Städter, Dörfler, Äpler, quer durch verschiedene Berufe und Schichten. Diese 25 Porträts sollen «Scheinwerfer» sein: Wie der Föhn, der die Landschaft in ein besonderes Licht taucht, den Blick schärft, so zeichnen sie diese Männer(leben) mit ihren charakteristischen Konturen – Glarnerland by Storytelling, authentisch, nah, ein Zeitzeugnis. Keine Mühe war uns zu gross. Wir sind mit unseren Protagonisten auf Berge gestiegen, haben mit ihnen

in der Küche, auf der Alp oder in ihrer Werkstatt gestanden. Erlebt, mit welchen Menschen sie sich umgeben, Nahestehende gefragt, wie sie über den Porträtierten denken. Über Erreichtes und Erträumtes, Liebe und Leben, Abschied und Neuanfänge mit ihnen geredet. Das hat nicht nur viel Zeit gebraucht – etwa 100 Stunden pro Porträt – sondern von beiden Seiten auch viel Mut und Vertrauen. Dazu entstanden hochwertige Fotos – an den Lieblingsorten der Porträtierten in der Glarner Bergnatur; Orte mit einer besonderen Ausstrahlung. So unverkennbar wie diese Männer selber.

### Vormerken:

- 6. Mai 2020: VIP- Buch-Vernissage «Föhnsturm – 25 Männerporträts aus dem Glarnerland»
- 15. Mai 2020: Eröffnung der Fotoausstellung zum «Föhnsturm-Buch» in der Landesbibliothek Glarus – mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen des Projekts. Mit musikalischer Umrahmung.



Das ideale Geschenk

Maya Rhyner · Claudia Kock Marti · Michèle Albrecht

## GLARNER Wunderland

Kock Marti · Rhyner · Albrecht  
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–

Baeschlin Bücher  
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32  
8750 Glarus  
055 640 11 25  
www.lesestoff.ch



## bernegger elektro ag

Glarus · Linthal · Chlytal

Chlytal 055 642 22 00  
www.bernegger.ch



Immer für Sie  
**STARTBEREIT.**  
Auch für Reparaturen!

# Matter Flurnamen von A – Z

## Folge 2: C – D

Zusammengestellt von Thomas Spälti

Quellen: Dr. Viktor Weibel, Dr. Gertrud Walch,  
Schweiz. Idiotikon, ortsnamen.ch

### Abkürzungen

CH dt = Schweizerdeutsch

Schwzdt = Schwyzerdütsch

mhd = Mittelhochdeutsch

ahd = Althochdeutsch

nhd = Neuhochdeutsch

lat. = Lateinisch

rom. = Romanisch

## C

### ■ Chalber

Schwzdt. Chalb «Kalb», weist auf Weidenutzung mit jungem Rindvieh hin, die heute eventuell auch nicht mehr beweidet werden. Bei gewissen Namen mag auch ein Ereignis, an dem ein Kalb beteiligt war (Verletzung, Absturz oder ähnliches), den Grund zur Benennung gegeben haben.

### ■ Chalchofen

Schwzdt. Chalch «Kalk». Kalknamen verweisen auf (gut zu brennendes) Kalkgestein. Chalchofen auf eine Stelle, wo (früher) Kalk gebrannt wurde.

### ■ Chalt

Schwzdt. Chalt «kalt», steht im Gegensatz zu warm, heiss und weist auf Stellen hin, wo es kaltes Wasser hat oder wo es gegenüber in der benachbarten Umgebung auffallend kälter ist.

### ■ Chängel

Schwzdt. Chängel, Kännel. Rinnförmige Vertiefung (Einschnitt) im Gelände.

### ■ Charen

Schwzdt. Charen «Karst». Ausgedehnte Strecken kahler, zerrissener und zerklüfteter Kalksteinflächen und -felsen im Gebirge.

### ■ Chart

Chart gehört zu schwzdt. Chat, für Glarus auch Chart, und ist wie nhd Kot «dickflüssige Erde». Chartrus bedeutet also Runse, die schlammige Erde führt.

### ■ Chäs

Schwzdt. Chäs «Käse». Chäs-Flurnamen verweisen in der Regel auf Örtlichkeiten, bei denen heute oder früher Käse hergestellt wurde oder wo gutes Gras für die Käseproduktion wächst/wuchs.

### ■ Chäsgaden

Hier wurde der Käse von den Älplern deponiert, und die vom Dorf holten ihn dort ab. So musste der Älpler nicht den ganzen, vielfach beschwerlichen Weg zurücklegen.

### ■ Chatzen(ruggen)

Schwzdt. Chatz, auch Chatze(n), «Katze» in Namen zur Bezeichnung der Kleinheit, schwer gangbarer, steiler Stellen, schmaler (Fuss-)Wege oder als Ausdruck der Geringschätzung.

### ■ Cheer, Cheeren, Chehr

Schwzdt. Cheer, kleine Kehre, Kurve

Chellenruus (Chälläruus)

Schwzdt. Chäl(l)en für Einschnitt im Boden, Rinne, Kluft



Chnü Matt. Foto: Martha Schegg

- Chessel  
Schwzdt. Chessel «Kessel» kesselförmige Geländepartie.
  - Chilchli  
Schwzdt. Chilche «Kirche». Die zahlreichen Chirch(e), Chile und Chilch(e)-Namen beziehen sich meist auf die Kirchen und ihren Grundbesitz, aber auch auf Stellen, Höhlen, die einer Kirche gleichen.
  - Chindlirai  
Schwzdt. Chindli «kleines Kind». Leicht zu besteigender Hügel, oder hier haben Kinder gespielt? Oder ist dort etwas mit einem Kind geschehen?  
(Anmerkung: diese Angaben sind nicht gesichert.)
  - Chlausen, Chlausigen  
Der Name dürfte sich als Besitzname auf eine Person mit dem Rufnamen Klaus, mundartlich Chlaus oder auf einen Sankt Nikolaus-Bildstock beziehen.
  - Chli  
Schwzdt. Chli «klein», bezeichnet Flurstücke geringeren Umfangs und steht oft im Gegensatz zu gross.
  - Chloteberg  
Familiennamen Kloter?  
(Anmerkung: diese Angabe ist nicht gesichert.)
  - Chnoren  
Schwzdt. Chnore, unförmiges, gewöhnlich auch sehr zähes Stück Holz (Baumstammauswuchs bei abgebrochenen Ästen), Stein, Felsblock oder grosser Stein im Geröll.
  - Chnü  
Schwzdt. Chnü «Knie», knieförmige Stelle.
  - Chopf  
Schwzdt. Chopf «Kopf». Chopf-Flurnamen beziehen sich im Glarnerland auf den höchsten oder äussersten Punkt einer Örtlichkeit (besonders wenn sie rundlich ist), meist eine Bergkuppe, ein Fels oder ein Hügel.
  - Chrauch  
Schwzdt. Chrauch «kriechen».
  - Chrezer  
Schwzdt. Chrezer, Chräze, «Krätze, Rückentragkorb». Felspartie, die wie eine Krätze aussieht. Kann sich auch auf dem Rücken tragen, mühsam schleppen beziehen; ein mühsam zu begehender, sehr steiler Weg. Chrezer wird in Matt auch die Kette oder der Draht genannt, den man beim Hornschlitten unter die Kufen schob, um den Schlitten zu bremsen.
  - Chriesbaum  
Schwzdt. Chriesi «Kirsche». Gelände mit Kirschen tragenden Bäumen oder Sträuchern.
- D**
- Dachsen(stein)  
Hier wurden Dachse gesichtet oder geschossen.



Dorf Matt. Foto: Martha Schegg

- Dorf

Dorf, Weiler, Hof, Gehöft. Flurnamen mit einem Element Dorf beziehen sich auf eine Häusergruppe oder insbesondere den Kern einer Ortschaft. Dorf bezeichnet keine politische Einheit, sondern ist der allgemeinste Begriff für eine Gruppe von Häusern.

- Dregg

Schwzdt. Drägg «Dreck». Wird für Schmutz oder Unreinheit verwendet. In Flurnamen beruht das Wort meistens auf Erdboden, Morast oder durch einen Erdschlipf blossgelegte Erde.

- Duggel

Glarner Dialekt duggel «dunkel, finster, düster». Verweist auf schattiges oder von (dunklen) Tannen umgebenes Gelände.

- Durzug

Schwzdt. Durzug «Durchzug». Scherzname: Der Weg führt durch die Hütte hindurch, zur einen Türe rein, zur anderen raus.



«Duggelboden, die alte Hütte». Foto: Lieni Schuler

**T+** *Tactile, Solar, Revolutionary.*



**wyss**

Uhren - Bijouterie - Optik  
beim Rathaus, 8750 Glarus

**T+**  
**TISSOT**  
SWISS WATCHES SINCE 1853



## Sawinggrai, West Papua, Indonesien von Hannes Elmer

*aufgewachsen in Matt an der alten Strasse  
meine Eltern: Heiri und Marianne Elmer-Stürzinger  
Alter: 30  
Beruf: Mitgründer Verein Child Aid Papua,  
Volunteer-Einsatz in Indonesien  
Foto: privat zvg.*

Ich bin jetzt 30 Jahre alt und habe Matt bereits vor zehn Jahren verlassen. Nach der Grundschule und der Lehre im Chlytal begann ich im September 2010 in Chur zu studieren. Dies zwang mich von Matt wegzuziehen, damit die Reisezeit nach Chur einigermassen ertragbar war.

Sie werden sich nun fragen, wieso es mich gerade nach Raja Ampat in Indonesien verschlagen hat. Seit dem Jahr 2017 setzt sich unser Verein Child Aid Papua (gegründet in der Schweiz – zusammen mit Jonas Müller) für Kinder und Jugendliche in dieser Region ein. Unser Ziel ist es, den Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Durch eine gezielte Bildung sollen die Kinder einerseits bessere Zukunfts- und Jobmöglichkeiten haben und andererseits in der Lage sein, ihr Umfeld und die atemberaubende Natur in der sie leben, zu verstehen und zu beschützen (mehr Informationen unter: [www.childaidpapua.org](http://www.childaidpapua.org)).

Ich konnte mich nach einigen Monaten gut an das Leben hier anpassen und bin in der Bevölkerung gut akzeptiert. Zurzeit lebe ich in einer Region mit der höchsten Biodiversität weltweit und erlebe jeden Tag enorm viel was Kultur und Natur anbelangt. Zudem sind die Kinder hier extrem lernbegierig und wollen unser Lernzentrum kaum mehr verlassen, was dann teilweise zu sehr langen Arbeitstagen führt. Dieser abwechslungsreiche Alltag ist sehr spannend und begeistert mich sehr. Nur: Das tägliche Leben in Raja Ampat ist mit demjenigen in der Schweiz kaum zu vergleichen. In Matt und der Schweiz funktionieren die Systeme um ein Vielfaches besser. Hier in Indonesien sind Bürokratie so-

wie Korruption enorm hoch, was unser Leben nicht immer vereinfacht. Dafür ist die Tierwelt atemberaubend und das Leben an sich wird eher gelassener genommen, was uns in der Schweiz teilweise auch gut tun würde.

Heimweh nach einer Ortschaft habe ich, obwohl ich hier ja sehr weit von Matt weg lebe, eher weniger. Was ich jedoch manchmal vermisse, sind meine Familie und meine Freunde. Doch durch die neusten Technologien ist auch hier ein reger Austausch möglich, was sehr hilfreich ist. Dennoch: Zu einem Raclette mit einem guten Tropfen Wein bei Freunden oder der Familie würde ich jetzt nicht nein sagen...! Wenn ich an Matt denke, kommen mir viele gute Kindheitserinnerungen in den Sinn. Ich blicke sehr gerne auf meine Zeit in Matt zurück. Als Kinder konnten wir uns extrem frei bewegen und verbrachten unsere gesamte Freizeit in der Natur und beim Spielen. Dies ist nicht selbstverständlich und deswegen bin ich enorm froh, in Matt aufgewachsen zu sein. Heute habe ich keinen direkten Kontakt mehr zum Dorf. Aber bevor ich nach Indonesien gereist bin, besuchte ich meine Eltern regelmässig in Matt. Das werde ich nach meiner Rückkehr sicherlich wieder so handhaben. Meine Freunde aus der Schulzeit leben allesamt nicht mehr im Dorf. Wir treffen uns jedoch doch noch öfters und haben einen guten Kontakt zueinander.

Dem Dorf wünsche ich für die Zukunft wieder mehr junge Familien, so dass Schulen, Vereine sowie auch das lokale Gewerbe nicht aussterben.

Viele Grüsse aus Sawinggrai nach Matt  
von Hannes Elmer



# Gemeinde fördert Braunwald autofrei

21. Januar 2020

Braunwald soll mit elektrischer Mobilität möglichst lärm- und abgasfrei werden. Dazu testet die Gemeinde nicht nur Elektrofahrzeuge für ihren örtlichen Werkdienst. Sie bietet willigen Fahrzeughalterinnen und Fahrzeughalter finanzielle Unterstützung und über den «Verein Braunwald Autofrei» kostenlose Fachberatung. In Braunwald fährt seit dem 10. Januar 2020 ein Fahrzeug mit Zürcher Nummernschildern. Manch einer fragt sich: «Was macht ein Zürcher Elektromobil im glarnerischen, autofreien, Braunwald?»

Des Rätsels Lösung: Die Robert Aebi AG stellt der Gemeinde Glarus Süd das elektrisch betriebene Fahrzeug leihweise zur Verfügung. Die Werkmitarbeiter testen es diese Tage in Braunwald. Nach ersten Erkenntnissen ist das Fahrzeug in vielerlei Hinsicht sehr zweckmässig. Allerdings fehlt diesem Fahrzeugtyp ein 4-Rad-Antrieb und Sperrdifferential, was für die eher

steilen Strassen in Braunwald nachteilig ist. Die Gemeinde nutzt die verbleibenden Testtage, um das abschliessende Urteil zu fällen.

«Braunwald autofrei» ist ein wichtiger Eckpfeiler vom Tourismusort Braunwald. Autofrei heisst aber nicht gänzlich verkehrsfrei, denn auch in Braunwald gibt es Waren- und Personentransporte. Die Gemeinde Glarus Süd beabsichtigt, den notwendigen Verkehr möglichst Lärm- und Abgasfrei zu gestalten. In gewissen Bereichen, wie beispielsweise in der Landwirtschaft, ist dieses Ziel noch etwas schwieriger umzusetzen. Gemeinsam mit den Fahrzeughaltern / Fahrzeughalterinnen kann die Situation der heute zahlreichen in Verkehr gesetzten Dieselfahrzeugen durchaus verbessert werden. Die Gemeinde Glarus Süd bietet über den Verein Braunwald Autofrei, beim Evaluieren geeigneter Fahrzeuge Hilfe. Da die elektrischen Modelle meist mehr als herkömmliche Dieselfahrzeuge kosten, unterstützt die Gemeinde die Gesuchsteller auch finanziell.



Der Werkdienst Braunwald prüft das Elektrofahrzeug auf Herz und Nieren (Foto: Markus Knobel).

## ...aus dem Gemeinderat

24. Februar 2020

Gemeinderatsbeschlüsse aus den Sitzungen im Januar und Februar 2020

### **Erteilung Gastgewerbebewilligung**

Der Gemeinderat erteilt Frau Helen Luchsinger, Elm, die Gastwirtschaftsbewilligung zur Führung der Après Skibar Gitzihimmel in Elm.

### **Beitrag an Ladenumbau Volg Elm**

Der Dorfladen Volg in Elm besteht inzwischen bereits seit 50 Jahren. Eigentümer ist die landwirtschaftliche Genossenschaft Elm, welche aus allen aktiven Landwirten aus Elm besteht. Zusätzlich zum Lebensmittelgeschäft betreibt die Genossenschaft eine Milchsammelstelle und vermietet über dem Laden und der Milchzentrale Wohnungen. Es ist essenziell, als Einkaufsort attraktiv zu bleiben und die Dienstleistungen den Bedürfnissen der Kunden anzupassen sowie die Betriebskosten im Griff zu haben. Um die Betriebsabläufe zu optimieren, uralte Kühlaggregate zu ersetzen und Energieeinsparungen zu erzielen, sieht sich die Genossenschaft gezwungen, als wichtigster Versorgungsbetrieb in Elm im Jahr 2020 einen Ladenumbau zu realisieren. Die Sanierungskosten belaufen sich auf über CHF 400 000.–, wobei die Hälfte aus eigenen Mitteln beigesteuert werden. Der Rest soll aus Beiträgen finanziert werden. Der Gemeinderat beteiligt sich mit einem Beitrag von CHF 50 000.– an den Umbaukosten, welche dem Fonds wirtschaftliche Unterstützung 2 (Sernftal) entnommen werden.

### **Erlass Richtlinien für Beitragsgesuche zur Wirtschaftsförderung**

Der Gemeinderat erlässt Richtlinien für Beitragsgesuche zur Wirtschaftsförderung, die den Ablauf regeln. Die Gesucheingabe kann jederzeit bei der Gemeinde Glarus Süd erfolgen. Um Beiträge zu beantragen, muss der Wohnsitz, Firmen- oder Vereinssitz des Antragstellers oder der Antragstellerin in der Gemeinde Glarus Süd liegen. Anhand des eingegangenen Gesuchs prüfen die Departemente Gesellschaft und Sicherheit und Wirtschaft und Finanzen die Unterlagen. Die Genehmigung erfolgt zeitnah mittels eines Antrages an den Gemeinderat. Das entsprechende Formular für das Beitragsgesuch Wirtschaftsförderung, die Richtlinien sowie die Fondsreglemente sind

auf der Webseite der Gemeinde Glarus Süd aufgeschaltet.

### **Spielplatz Leuggelbach erhält eine WC-Anlage**

Der Spielplatz Leuggelbach erfreut sich dank seiner einmaligen Lage direkt am Velo- und Fussgängerweg eines sehr grossen Zulaufes. Diese Anlage wird von der einheimischen Bevölkerung und von vielen Gästen und Velotouristen rege benutzt. Aus diesen Gründen hat das Departement Gesellschaft und Sicherheit eine Spielplatzenerweiterung geplant, welche vom Gemeinderat unterstützt wird und vom Stimmbürger mit der Annahme des Budgets 2020 bewilligt wurde. Im Konzept der Spielplatzenerweiterung ist nebst vielen Attraktionen für die Kinder zusätzlich vorgesehen, für Familien und Besucher eine Grillstelle einzurichten. Aufgrund der Tatsache, dass in der näheren Umgebung keine WC-Anlage zur Verfügung steht, genehmigte der Gemeinderat einen Nachtragskredit über CHF 42 000.– für die Installation einer behindertengerechten WC-Anlage.

### **Kreditgenehmigung für Sanierung Hütte Obersand**

Die Alp Vordersand wurde seit 1981 von derselben Pächterfamilie bewirtschaftet wie die Privatalp Hintersand. Seit dem Bergsturz am Zutribistock im Jahre 1996 logierten der Pächter und seine Angestellten ausschliesslich in den Gebäuden der Privatalp. Aus diesem Grunde hat die vormalige Gemeinde Betschwanden auch davon abgesehen, in die Hütte auf dem Oberstafel Obersand zu investieren. Da nun auf die Alpsaison 2020 ein Pächterwechsel stattfindet, muss die Hütte im Obersand bewohnbar gemacht werden. Die Hütte besteht derzeit aus einem Raum mit spartanischer Einrichtung, ohne fliessendem Wasser sowie einer fensterlosen Hinterhütte mit einem Erdboden. Es fehlen sämtliche sanitäre Einrichtungen und eine Stromversorgung. Für die Instandstellung der Hütte genehmigt der Gemeinderat einen Kredit von CHF 156 000.–.

### **Übernahme Strassenstück der Waldstrassen-Korporation Elm**

Auf Anregung der Korporationsaufsicht des Kantons nahm sich der Gemeinderat einem Strassenstück der Waldstrassen-Korporation Elm an. Diese Korporation wurde von den Liegenschaftseigentümern im «Wald», Elm, gegründet, um ihre Liegenschaften zu

erschliessen. Nach der Gründung der Meliorationsgenossenschaft Elm gingen die meisten Strassenabschnitte an die Gemeinde oder die Meliorationsgenossenschaft über. Die Meliorationsgenossenschaft baute eine neue Strasse in den «Wald» und die Waldstrassen-Korporation dürfte in der Folge wohl operativ aufgelöst worden sein, nicht aber rechtlich formell. Der Unterhalt dieser rund 100 Meter langen Strassenparzelle wurde in den letzten Jahren durch den Werkbetrieb der Gemeinde ausgeführt. So wurden auch die vor einiger Zeit ausgeführten Teearbeiten von der Gemeinde finanziert. Ebenfalls wird die Schneeräumung durch die Gemeinde ausgeführt und finanziert. Es macht Sinn, dass diese Strassenparzelle ins Eigentum der Gemeinde Glarus Süd übergeht und die Zuständigkeit des Strassenabschnittes dem Departement Tiefbau und Werke übertragen wird. Für die formelle Auflösung der Korporation sind somit die Voraussetzungen geschaffen.

#### Lifteinbau im Primarschulhaus Linthal

Das Primarschulhaus Linthal verfügt über keine behindertengerechte Erschliessung im Innern des Ge-

bäudes. Für den Schulbetrieb der Primarschule muss auch das 1. OG erreichbar sein, zumal absehbar ist, dass mit Beginn des Schuljahres 2020/21 ein Kind, das auf den Rollstuhl angewiesen ist, in Linthal eingeschult wird. Im Rahmen des Turnhallenneubaus wurde im Aussenbereich eine Zugangsrampe erstellt, womit das Gebäude für Rollstuhlfahrer erreichbar ist. Die Flure und Schulzimmer sind bereits barrierefrei zugänglich und alle Türen weisen eine genügende Durchgangsbreite auf. Für den Einbau des Liftes genehmigt der Gemeinderat einen Kredit von CHF 91 000.–.

#### Der Gemeinderat gratuliert zu den nachfolgenden Dienstjubiläen:

Departement Tiefbau und Werke:

40 Jahre Fritz Hefti, Nidfurn

Departement Hochbau und Liegenschaften:

20 Jahre Mively Schiesser-Plasencio de los Santos, Mitlödi

Departement Schule und Familie:

10 Jahre Yvonne Sporle, Luchsingen

Bündnerspezialitäten ... *and more* in der Glarner Bergwelt

# Gasthaus Elmer



**Donnerstag Ruhetag**

Täglich günstiges Mittagsmenu und Gerichte à la Carte mit saisonalen Produkten. Hausgemachte Bündnerspezialitäten wie Capuns, Pizzochheri, Capunet, ...

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit geniessen Sie in unserem lauschigen Garten einen feinen Coupé oder ein Stück Kuchen aus Paolos Backofen!

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor unserem Gasthaus und es sind genügend Parkplätze vorhanden. **Wir freuen uns auf Sie!**

Gasthaus Elmer | Dorfstrasse 68 | CH-8766 Matt | Fon +41 (0)55 642 59 59 | [www.gasthaus-elmer.ch](http://www.gasthaus-elmer.ch)

## Das Dorf mitten in einer Naturschutzzone wäre schön!



von Nicole Knecht (38 Jahre)

Gastgeberin im letzten Jahr neu eröffneten Hostel «Hängematt» zusammen mit meinem Mann Florian und unserem Sohn Andrin wohnhaft Alte Strasse 23

Foto: privat (zVg)

Als frisch gebackene Eltern macht man sich natürlich viele Gedanken über die Zukunft des Kindes, hat Vorstellungen und Wünsche – sicher für die nächsten 10 Jahre. Man möchte, dass der Nachwuchs in einer behüteten, sicheren und natürlichen Umgebung aufwachsen kann. Diese Gedanken trugen dazu bei, dass wir uns für Matt als neue Heimat entschieden hatten. Wie schaut es jedoch aus, wenn der Sohn mit und in 20 Jahren langsam das Haus verlässt und wir wieder zu zweit sind?

Hat die heutige Klimajugend das Föhntal in einen Windpark gewandelt? Oder den Krauchbach zur Stromspeicherung aufgestaut, um unsere E-Rollator-Akkus speisen zu können? Oder hat ein wirtschaftsantreibender Visionär eine Seilbahn von Elm zum Vorab Gletscher gebaut und nun zieht sich durch das Sernftal eine doppelspurige Autobahn zur Beförderung der Touristenkarawanen?

Meine Utopie für Matt in 20 Jahren zeigt ein naturnahes und gemeinschaftliches Dorf. Gerne darf die Klimajugend bis dahin die Gegend um Matt zur Naturschutzzone wandeln und eine nachhaltige Energiegewinnung aufbauen, sodass die Strommasten durch das Tal verschwinden. Die vielleicht gebaute Seilbahn bringt einen Ausbau der SBB mit sich und macht das Sernftal autofrei. Und damit die Bevölkerung auch gar nicht auf Autos angewiesen ist, wandelt sich das Dorfbild – es entstehen mehrere Läden, ein Gemüseladen, ein Bäcker, eine Papeterie, Cafés zum Verweilen, Parks, um sich zu treffen, Gemeinschaftsgärten, Spielplätze. Vielleicht staut sogar ein Erd-

rutsch den Sernf auf und ein See bildet sich, in dem man an heissen Sommertagen Abkühlung findet. So könnte ich mir das Rentnerdasein in Matt und Umgebung sehr gut vorstellen und bin gespannt, wie sich das Dorf, die Umgebung und die Bewohner entwickeln.

A decorative, vintage-style advertisement for a hostel. The central text reads "Neu IM HÄNGEMATT Hostel" and "GRATIS BILLARD/DART PING PONG". The ad is framed by ornate floral and scrollwork borders. At the top, there are illustrations of people playing billiards and ping pong. Below the main text, there is a list of services: "Fondue - Burger - Pasta - Risotto - Drinks", "Betten - Gruppenanlässe - Geburtstage je nach Wunsch", and "Öffnungszeiten: Mi - Fr: 8.30 - 10.00, Mi + Do: 17.00 - 22.00, Fr - So: 16.00 - min. 22.00". The address "Alte Strasse 23 - 8766 Matt - 055 642 50 13" and website "www.haenge-matt.ch" are listed at the bottom.

Neu  
IM  
HÄNGEMATT  
Hostel

GRATIS  
BILLARD/DART  
PING PONG

Fondue - Burger - Pasta - Risotto - Drinks  
Betten - Gruppenanlässe - Geburtstage je nach Wunsch  
Öffnungszeiten: Mi - Fr: 8.30 - 10.00  
Mi + Do: 17.00 - 22.00  
Fr - So: 16.00 - min. 22.00  
Alte Strasse 23 - 8766 Matt - 055 642 50 13  
www.haenge-matt.ch

## Neu im Hängematt: Speckjassen 2019

**Die langjährige Jass-Tradition lebt weiter, nun im neuen Aktivhostel «Hängematt».**

wst. Es war wie früher, und doch irgendwie anders. Denn nicht mehr im Hauptgastraum, sondern nebenan in der gemütlichen Arven-Stube fand auch 2019 Ende Dezember das beliebte Matter Speckjassen statt. Da aber wiederum viele aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschienen, und die Arven-Stube nicht übermässig viel Platz bietet, mussten zwei Viererteams dann doch im grossen Gastraum Platz nehmen, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat. Organisiert wurde der Anlass

wie immer tadellos vom Schützenverein Matt-Engi. Schon zu Beginn herrschte gespannte und konzentrierte Jass-tätigkeit. Gespielt wurde wie seit jeher der beliebte «Schieber» um Speck, Zopf, Alpkäse – und eine kleine Schnapsportion. Es schien, dass man die kurzen Ansagen der Spielerinnen und Spieler präziser und ruhiger hörte, als im grossen Saal. Dem Spieltrieb jedenfalls hat die neue Umgebung keinen Abbruch. Es wurde eifrig gejasst, wobei die Teams ab und zu sich untereinander auswechselten. Ein Erfolg war der Anlass ohnehin, denn – wie zu erfahren war – verliessen die letzten das Hänge-Matt erst gegen drei Uhr morgens...



*Konzentriert am Jassen.  
Foto: Werner Stauffacher*

## Jahresbericht Muki-Turnen 2019

ks. Nun sitze ich hier, lasse gedanklich das Muki-Jahr 2019 Revue passieren und überlege, was ich in den vergangenen Jahren so alles erlebt habe. Ich stöberte ich meinen 19 geschriebenen Jahresberichten und frage mich: »Was hat sich alles verändert, und was ist gleich geblieben?«

Fast 20 Jahre, das ist eine lange Zeit: Meine ältesten Muki-Kinder werden dieses Jahr 23 Jahre alt! Am Turnbetrieb hat sich nicht viel geändert. Der Bewegungsdrang der Kinder ist sehr gross geblieben. Wir nehmen auch heute wie damals sehr viele Geräte aus der Turnhalle und stellen mit ihnen die unterschiedlichsten Parcours auf. Geändert hat

sich nur das Alter der Kinder. Da ich es allen ermöglichen will, das Muki während zwei Jahren zu besuchen, wurde das Eintrittsalter von 3 auf 2 Jahre (und ein paar Monate) gesenkt. Als natürliche Folge sind die Kinder in den Anfängen eher zurückhaltender, können sich noch nicht so präzise ausdrücken, erfassen zudem die dargestellten Handlungsabläufe noch nicht korrekt und sind eher noch auf sich bezogen. Gleichwohl musste ich den Aufbau der Lektionen nur wenig ändern. Denn mein Hauptziel ist es, die Kinder nicht zu überfordern, sondern zu schauen, dass ihnen die Freude an der Bewegung erhalten bleibt.

Es ist schön zu beobachten, wie dank der natürlichen Entwicklung sich die oben aufgeführten Punkte von Monat zu Monat ändern. Plötzlich sprechen die Kinder mit mir, den anderen Eltern – und auch untereinander finden sie «nah dies nah» den Kontakt. Die Einleitung zum Turnstundenthema finden sie plötzlich interessant und fangen an, den Ablauf zu verstehen. Sie lieben es, in einem Rundlaufparcours Sachen ans Ende zu transportieren: seien es Schneeflocken für die Wolke, damit sie vom Himmel fallen können und es endlich zu schneien anfängt, oder Blätter für den Igel Stups, damit er ein kusche-

liges Winterquartier bekommt oder Perlen für die eigene Krone am Dreikönigstag.

Wie ihr sicherlich schon gesehen habt, kann man ab und zu unsere Kunstwerke an der Turnhallentür betrachten. Auch werden die Kinder im Gegensatz zu früher häufig von ihren Papis, Grosis, Gottis, Göttis, Tanten in die Turnstunde begleitet. Was sich nicht geändert hat ist das Znüenessen auf der Eingangstreppe. Da wird noch genauso genussvoll und in höchster Zufriedenheit «gespiesen» wie in den Anfängen.

## Jugis am GLTV Winterspieltturnier 2019

### Mädchenriege Matt – Bronze in der Kategorie Unihockey B

ks. Das alljährliche Winterspieltturnier wurde am Samstagmorgen von den Mädchen mit «Ball über die Schnur» eröffnet. In der jüngsten Kategorie waren fünf Mädchen für Matt am Start. Nele Brandt, Hanna Baumgartner, Sofie Siegenthaler, Jana Meier und Johanna Bortoluzzi gingen als Gruppensieger in das Kreuzvergleichsspiel und verloren dort ihre erste Partie des Tages. Dies bedeutete, dass sie beim nächsten Spiel um den 3. Platz kämpften. Doch irgendwie war die Energie bei den Mädchen aufgebraucht, und die Konzentration schwand immer mehr dahin. So verloren sie dann auch dieses Rangspiel und beendeten ihr Turnier auf dem 4. Schlussrang. Dies ist eine gute Leistung und die Mädchen hatten konnten einen schönen Vormittag miteinander verbringen.



Mädchen mit Grittbänzen nach dem «Ball über die Schnur».

Am Sonntagmorgen waren dann unsere älteren Mädchen im Unihockey am Start. Bei der jüngeren Kategorie unter ihnen bildeten Anika Elmer, Madeleine Philippin, Afra Bortoluzzi, Ronja Elmer, Lotte Baumgartner und Sarina Marti ein Team. In dieser Kategorie gab es nur Gruppenspiele und bis zu Rangverlesen wussten wir nicht, welche Rangierung uns erwartet. Die Mädchen zeigten eine sehr gute Mannschaftsleistung und durften sich am Ende die verdiente Bronzemedaille überreich lassen. Den älteren Mädchen mit Marion Elmer, Ayana Leuenberger, Emma Baumgartner, Nina Schneider und Leonie Brandt fehlte das winzige Quantum Glück, um sich für die Rangspiele und um Platz 1 – 4 zu qualifizieren. Deshalb spielten sie bei ihrem letzten Spiel um die Ränge fünf oder sechs. Nach regulärer Spielzeit stand es Unentschieden. In der Verlängerung entschied das «golden Goal», das wir kurz nach dem Anpfiff kassierten, und so beendeten sie das Turnier auf dem 6. Schlussrang.

Ich gratuliere allen Mädchen zu ihrem Einsatz, jede gab für unser Team sein Bestes. Den Organisatoren, den Turnerinnen Netstal und dem GLTV Ressort Jugend danken wir aus Matt herzlich. Es war wieder einmal ein tadellos organisierter Anlass.

### Gold und Silber für die kleineren Knaben...

ks. Die kleineren Knaben der Jugis Matt gingen an Samstagnachmittag mit zwei Teams im «Ball über die Schnur» an den Start. Es wurde in zwei Kategorien gestartet. Zum einen in der Kategorie B, Jahrgang 2011 und jünger, und zum anderen in der Kategorie



Die «grossen» Mädchen auf dem Podest beim Unihockey.



Die Jugi-Jungs mit den Gold- und Silbermedaillen beim «Ball über die Schnur».

A, Jahrgänge 2009 bis 2010. Die jüngeren mit Luis Pedrocchi, Enrico Tschudi, Manuel Schuler und Fabio Stauffacher kämpften sich ohne Punktverlust durch die Gruppenspiele. Als Gruppensieger meisterten sie auch das Kreuzvergleichsspiel souverän und standen somit im Finale. Auch das gewannen sie und durften beim Rangverlesen zuoberst aufs Podest klettern um die Goldmedaille in Empfang zu nehmen.

Den älteren mit Adrian Mächler, Elijah Wüthrich, Florian Schlappi und Sales Tschudi war der Start nicht ganz optimal gelungen und sie verloren ihr erstes Spiel – gegen den späteren Finalgegner! Alle anderen Spiele gewannen sie und wurden schliesslich Gruppenzweiter. Durch das Gewinnen des Kreuzvergleichsspiels, konnten sich die Matter aber für den Final qualifizieren. Das hart umkämpfte Spiel fiel schliesslich 5:7 zugunsten des Gegners aus. Die Jungs verloren aber nicht Gold, sondern gewannen Silber!

Da alle gestarteten Kinder aus der kleinen Jugi sich eine Medaille erkämpft haben, reisten neun glückliche Jungs nach Matt zurück. Dank dem GLTV/Resort Jugend, der immer wieder das Turnier mit Brauour organisiert, durfte man am vergangenen Wochenende viele glückliche und vor allem aktive Kinder beobachten.

### ...nochmals Gold und Silber für die grossen Matter Knaben

ks. Zum Schluss des Winterspieltorniers stand noch das Unihockeyturnier der grossen Knaben auf dem Programm. Dieses versprach Dynamik, Power und

Energie pur! Und prompt, kurz nach Anpfiff ging der Angriff auf beiden Seiten los, wobei um jeden Ball mit mehr oder minder harten Bandagen gekämpft wurde. Aber keiner scheute den Zweikampf. Da wurde von unseren Jungs Linus Tschudi, Niklas Elmer, Remo Schuler, Benjamin Mächler, Heinrich Marti und dem Goalie Pirmin Tschudi alles abverlangt! Wegen leichten Startschwierigkeiten und mangelnder Chancenauswertung verloren sie jeweils die Erstbegegnungen. Aber die Tore sparte man sich für die späteren Partien auf. Bei den nachfolgenden Spielen waren die Jungs endlich aufgewacht und zeigten schnelle und gute Spielkombinationen, was folgerichtig mit zwei Siegen belohnt wurde. Dank einer sehr konzentrierten und geschlossenen Mann-



Die «grossen» Jugi-Jungs mit der Goldenen beim Unihockey.

schaftsleistung durften die Jungs aus Matt sich schliesslich als Silbermedaillengewinner feiern lassen.

Bei den jüngeren mit Niels Marti, Levin Marty, Mario Mächler, die durch die Unterstufen Jungs Robin Marty, Sales Tschudi, Adrian Mächler sowie von Miro Jenny unterstützt wurden, lief es wie am Schnürchen. Sie gewannen, bis auf ein Unentschieden, sämtliche Spiele. Dank ihrem beherzten und engagierten Einsatz, kombiniert mit sehr viel Teamgeist, durften sie beim Rangverlesen zuoberst aufs Podest klettern um sich die Goldmedaille vom GLTV Präsidenten Marcel Bösch persönlich überreichen zu lassen.

Die Jugi Matt kann auf ein weiteres erfolgreiches Wochenende zurückblicken: Sämtliche Knaben durften eine Medaille mit nach Hause nehmen. Besten Dank den Organisatoren für ihren Einsatz zu Gunsten aller Jugi-Kinder.



Silber-Jungs im Unihockey.  
Alles Jugi-Fotos: Karin Schuler

## Kinderfasnacht bei frühlingshaftem Wetter

vom Chliitaler Familienchreis

Bei strahlendem Sonnenschein startete die 5. Chliitaler Kinderfasnacht mit ihrem Umzug in Matt-Station. Begleitet von der Guggenmusik Blächtätsche marschierten die kleinen und grossen Fasnächtler via Talstation der Weissenbergbahn über das Auen Richtung Schulhaus Matt. Nach einer Stärkung aus der Kaffeestube spielte die Guggenmusik nochmals ihr Repertoire, bevor mit Musik «aus der Dose» die Konfettischlacht so richtig in Gang kam. Derweil

sassen die Eltern gemütlich zusammen und genossen das bunte Treiben. Es waren viele leuchtende Kinderaugen zu sehen; so ist dann klar, dass wir auch in den nächsten Jahren die Chliitaler Kinderfasnacht wieder organisieren werden. Danke an Chrigel Schuler für die Bereitstellung der Musikanlage – mit Beleuchtung und Nebelmaschine. Auch die Elmer Citro hat uns unterstützt. Zu guter Letzt geht ein grosser Dank an die Guggenmusik Blächtätsche: Denn was wäre eine Fasnacht ohne eine Guggenmusik?



Der Umzug im Auen, angeführt von der Guggenmusik. Foto: Martha Schegg



# Was in den Bergen stirbt

Von Tim Krohn

Es muss nicht Matt sein. Auch die wenigen Bewohner der Val Müstair drohen jederzeit zu verschwinden zwischen den Massen und Klüften von Gestein, das wild bewachsen und bevölkert ist von gut zweitausend Tier- und Pflanzenarten. Jedenfalls ist der Mensch hier nicht Mensch wie anderswo, nicht einfach Mensch unter Menschen, sondern in ständiger Berührung mit Welten, die er nur erahnen kann, deren Gesetze er nicht begreift, die ihn aber immer wieder fühlen lassen, dass sie da sind und nicht nur das, sie beherrschen das Tal, und mit Müh und Not können wir uns gegen sie behaupten, doch verjagen lassen sich die wenigsten.

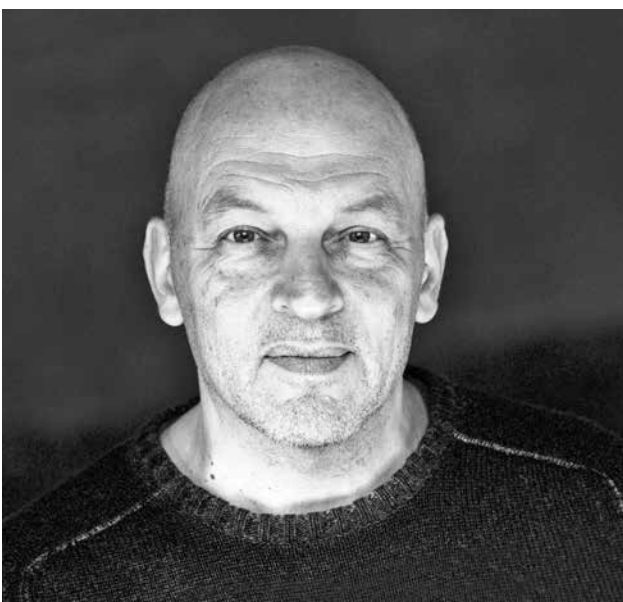
Nur die Dialen, eine Art Bergefeen, allerdings sehr fleischlich, in Menschengestalt und mit Ziegenfüssen, scheinen ausgerottet, seit ein junger Bauer aus meinem Dorf Santa Maria sich in ein Dialenmädchen verliebt und ihm erfolglos nachgestellt hat. Dass sie ihn nicht wollte, machte ihn so wütend, dass er endlich eine räudige Katze in das Kellerloch warf, in dem sie mit ihrer Sippe wohnte, das war das Ende einer bis dahin sehr nutzbringenden Nachbarschaft, denn die Dialen hatten den Bauern gern und oft auf den Feldern geholfen und mit Zauberei Dinge geregelt, an denen die Menschen verzweifelt waren.

Damit schwand im Tal die Fähigkeit zur Magie, nur das Bannen beherrschten noch einige. Von einem

Santamarianer heisst es, er sei auf dem Heimweg, beladen mit einer schweren Börse, von einem verfolgt worden, der ihm wohl an den Säckel wollte, doch der Santamarianer konnte ihn so bannen, dass der andere nicht zu ihm konnte und nicht von ihm, und erst, als der Santamarianer daheim ankam und sein Geld sicher verschlossen hatte, reichte er dem anderen ein Stück Brot und sagte: «Iss und sei damit zufrieden», damit war der andere wieder frei und rannte wie gehetzt talauswärts. Und ein Bauer bannte mehr unabsehblich eine Debütantin der weissen Magie aus dem Oberengadin, die ihm zur Übung mehrmals das Heu verblasen hatte, indem er sein Taschenmesser in die Wolke über der Heuwiese warf, in der sie sich versteckt gehalten hatte.

Im katholischen Müstair drückte den Kindern eine Zeitlang nachts ein Alb die Luft ab, sie wurden im Schlaf ganz blau, doch dagegen half Weihwasser oder, in heftigeren Fällen, der Pader. Ausserdem lebt dort eine Tirolerin, die unter einem Kopftuch verbergen will, dass sie keine Ohrmuscheln mehr hat. Zweimal waren in einem Stall zwei Ziegen in einer Kette gefunden worden und liessen sich nicht befreien, klares Zeichen für Hexerei. Der Pader war gerufen worden und hatte beide Male einer der Ziegen ein Ohr abgeschnitten, danach fiel die Kette. Bei diesem Zauber verliert die Hexe jeweils auch ein Ohr, und offensichtlich war es die Tirolerin gewesen.

Die meisten Münstertaler sind solchem Zauber hilflos ausgeliefert. Er ist zum Glück fast immer harmloser



Der Schriftsteller **Tim Krohn**, aufgewachsen im Glarnerland, lebt heute mit seiner Frau, der Schriftstellerin Micha Friemel, und ihren vier Kindern in Santa Maria Val Müstair. Nebenbei führen sie eine Pension für kreativen Rückzug ([www.chasa-parli.ch](http://www.chasa-parli.ch)).

Zuletzt erschienen die Kriminalromane «Engadiner Abgründe» und «Endstation Engadin» (unter dem Pseudonym Gian Maria Calonder) sowie die Alpensage «Der See der Seelen».

Foto: Nina Mann

Natur. Auf der Alp Mora sind einem Jäger, der in der Alphütte übernachtet hat, vier Tote erschienen, die hatte er alle gekannt. Sie kästen, kochten und deckten für fünf. «Kennst du mich noch?», fragte ihn einer der Toten. Doch der Jäger lag reglos auf der Pritsche und tat keinen Mucks, das war wohl sein Glück. Sie assen ohne ihn, und ehe sie gingen, verboten sie ihm nur, je über diese Nacht zu sprechen. Das tat er auch nicht, nur seinem Sohn riet er, nie auf der Alp Mora zu übernachten, und der verriet es mir.

Und auf der Alp Prasüra wohnt eine alte Frau in einem Stein, die mumma veglia, der muss jedes Kind, das zum ersten Mal die Alp besteigt, einen Kuss geben, danach fällt dem Kind ein Zahn aus. Die Klugen schleichen sich allerdings am Stein vorbei, denn die Alte hört schlecht.

Und drei Männer gingen nachts auf dem oberen Feldweg nach Müstair, zwei lüfteten den Hut, der dritte nicht, er fragte nur: «Wieso lüftet ihr den Hut?» Die beiden hatten einen Pader vorbeigehen sehen, der dritte nicht. Ob das Zauberei war, ist schwer zu sagen, jedenfalls zerbrach daran ihre Freundschaft. Viel öfter sieht man nachts Totenzüge, und das geht nicht immer glimpflich aus. Von zweien weiss ich, die begegneten einem auf dem Heimweg von einer Gemeindeversammlung, wieder lüftete einer den Hut, der andere nicht, und prompt fing er sich von einem Toten eine Ohrfeige ein, dass ihm der Kopf geschwollen blieb.

Wie im Glarnerland, gehören auch hier wandernde Seelen ebenso einfach zur Landschaft dazu wie die Berge und die Wälder. Eine einzelne Tote kann man am Piz Lad wandern sehen, mit Schürze, Schlüsselbund und weisser Haube, es handelt sich um die verdammte Seele einer gierigen Haushälterin aus dem Engadin. Solange an ihr mehr Weiss ist als das Weisse in den Augen, kann sie nicht erlöst werden. Auf der Brücke nach Müstair sieht man nachts einen Pader auf einem Schimmel sitzen, die Müstairer wollen davon aber nichts hören. Und ein Pader ohne Kopf kommt nachts von Guad, vom Wasserfall her. Auf Tramen, neben dem Prazölbach, geht ein Männlein um, das hat ein Tiroler Kapuziner dorthin gebannt, während sich im Val Clo regelmässig eine ganze Schar Toter zur Versammlung trifft, dort geht auch ein Riese um. Wer nachts an der Pedra Frossa, der Grenze zum Vinschgau, wacht, sieht drei Männer mit feurigen Köpfen reiten, man kann sie auch beim Pra da la Crappa vor Taufers beobachten. In Chomp gegenüber unserem Spital wiederum, auf der anderen Seite des

Rom, geht ein Reiter mit einem schwarzen Mantel um, ein ehemaliger Richter, heisst es.

Zu diesen Stammgeistern gesellen sich noch zahlreiche Einzellerscheinungen, die ich deshalb nur kurz streife: Ein Mädchen sah beim Beerensammeln einen Toten in ein Buch vertieft, auf einem Baumstrunk sitzend, ein Nachtwächter sah in Faschas auf einem der Äcker, dass ein Ball abgehalten wurde, er hörte auch sehr schöne Musik. Die Gesellschaft näherte sich ihm, und plötzlich war er von Leuten umringt. In seiner Angst rief er irgendein Bibelzitat, da liess man ihn passieren. Viel mehr wusste er davon nicht zu berichten, ausser dass die Musik von nahem doch rechte Katzenmusik gewesen sein. Ja, und eine Tirolerin kam einst um Mitternacht nach Müstair und fand die Kirche voller Leute. Sie hatte keine Uhr und dachte, vielleicht ist schon Frühmesse, also ging sie auch. Dann entdeckte sie aber die Patentante ihrer Tochter, die einiges davor gestorben war: «Geh», sagte die, «du gehörst nicht hierher, und lass draussen ein Kleidungsstück liegen.» Dass tat die Tirolerin, sie liess ihre Schürze zurück. Am anderen Tag wollte sie sie holen, doch sie war völlig zerfetzt.

### Wetterboten

All dies sind interessante Erscheinungen, doch von einer gewissen Nutzlosigkeit – vielleicht abgesehen vom mahnenden Pader, wüsste man nur, wogegen er mahnt. Viel nützlicher sind folgende: Hört man auf der Alp Prasüra einen die Mistkarre stossen, kann man sicher sein, dass Schlechtwetter wird. Einen Wetterwechsel kündigt auch an, wenn einer im Val Vau vor dem ehemaligen Haus eines Landammanns in Hemdsärmeln und in kurzen Hosen Holz hackt. Geht oberhalb von Pütschai, das ist wieder gegenüber unserem Spital, genauer auf der Waldweide Schaibias ein Männlein mit spitzem Hut um und pfeift mordsmässig, fällt danach knietief Schnee. Und in der Nähe der Alp Spedla hört man einen die Gebesen reinscheuern, bevor es schneit. Dort soll einmal ein Senn einen alten Mann abgewiesen haben, danach verschlang der Berg die Alp. Das Tal heisst daher Val da Tea fondada, Tal der versunkenen Hütte. Auch der Om da Pisch zeigt Schnee an, dann saust er quer durchs Tal, er treibt aber auch allerhand Unfug, in Müstair etwa springt er nachts den Reisenden auf den Rücken und lässt sich bis zum nächsten Kruzifix tragen, ausserdem verwüstet er gern Küchen und leert das Essen ins Feuer. In diesem Sinn können die Matter froh sein, stand bei ihnen nie ein Kloster.

# Glarner Jungköchin kocht sich in den Kocholymp

Die Südostschweiz, Front, 21. Februar 2020

Die Schweizer Junioren-Kochnationalmannschaft sichert sich den dritten Rang an der «Olympiade der Köche». Zum Schweizer Bronze-Erfolg trug auch eine Glarner Jungköchin bei: die 21-jährige Bettina Marti aus Matt.

Vom 15. Bis 19. Februar tragen an der «Olympiade der Köche» im deutschen Stuttgart 2800 Köche aus über 50 Ländern an. Neben der Koch-Weltmeisterschaft ist sie der grösste und wichtigste Kochanlass der Welt.

Die beiden Teams des Schweizer Kochverbands sicherten sich gleich mehrere Medaillen: Die Schweizer Kochnationalmannschaft gewann für ihren Dreigänger für 110 Personen Gold, in der Disziplin «Chef's Table» Silber. Die Schweizer Junioren-Kochnationalmannschaft, der die Glarner Jungköchin Bettina Marti angehört, gewann zweimal Gold. Beim «IKA Buffet für zwölf Personen» sowie beim Dreigänger für 60 Personen.

In der Gesamtwertung schafften es Bettina Marti und ihre Koch-Mitstreiter auf das olympische Po-

dest. Dies im dritten Rang hinter Schweden und Norwegen.

## Beste Armeeköche der Welt

Die Kochnationalmannschaft war auch in der Gesamtwertung erfolgreich. Sie platzierte sich auf dem siebten Rang. Dementsprechend stolz ist der Teammanager der beiden Schweizer Kochnationalmannschaften: «Beide Teams haben alles gegeben. Wer Edelmetall holt, ist automatisch ein Kandidat für den Gesamtsieg, also den Olympiasieg», sagt Tobia Ciarulli.

Die Schweiz hat ausserdem das beste militärische Kochteam der Welt. An der kleinen Siegerehrung wurde das Swiss Armed Forces Culinary Team von der Jury zum besten militärischen Kochnationalteam gekürt. In dieser Kategorie wird jedoch kein Olympiatitel verliehen.

Das Schweizer Militärkochteam ist zudem in der Kategorie «Community Catering» gestartet, wo es den guten dritten Platz erreichte. Das vierte Kochteam aus der Schweiz, das Swiss SVG-Trophy-Team, rundete mit einer Silbermedaille eine erfolgreiche Koch-Olympiade für die Schweiz ab. (red)



Gratulationsblache am Eingang bei der Abzweigung nach Matt. Foto: Martha Schegg

## «Glarus hilft Haiti» – zehn Jahre danach

Die Südostschweiz, Region, 11. Januar 2020

Die Solidarität im Glarnerland für die Erdbebenopfer in Haiti war enorm. Über 100 000 Franken wurden gespendet. Ein Rückblick.

Auszug aus dem Bericht von Marco Lüthi.

### Ehepaar aus Matt leistet direkte Nothilfe

Die ersten Abnehmer der erdbebensicheren Betonelemente aus dem Werk Sankt Fridolin waren Cornelia und Gerhard Schippert. Das Hilfswerk Lemuel Swiss des Ehepaars baute mit ihrem Anteil der Glarner Spenden vier Häuser, unter anderem ein Mädchenheim. Beim Wiederaufbau in Haiti konnten die Schipperts auch vor Ort auf Hilfe aus der Schweiz zählen. «Eine Gruppe von jungen Berufsleuten half während eines Monats beim Bau der Fundamente», erzählt Cornelia Schippert. Die Eheleute, die im vergangenen Jahr von Matt nach Romanshorn zogen, leisteten unmittelbar nach dem verheerenden Beben in Haiti direkte Nothilfe. «Die ersten Wochen waren für alle schlimm. Es gab kaum eine Familie, die nicht betroffen war.» Oft wurden mehrere Personen in einem Haushalt verschüttet und getötet.

«Das Leben auf Haiti war komplett lahmgelegt und vieles gestört», erinnert sich Cornelia Schippert. Die Zisternenwagen wurden in die Krisengebiete beordert, was dazu führte, dass es anderenorts kein Wasser gab. Auch an Essen und Bargeld fehlte es anfangs. «Tag und Nacht hörten wir die grossen Transportflieger über unseren Köpfen, die Hilfsmittel brachten.» Die zivile Luftfahrt war während Wochen eingestellt.

Seit 1990 sind die Schipperts mit ihrem Hilfswerk in Haiti tätig. Im Zentrum der Projekte stehen vorwiegend Frauen und Familien. Erstere erhalten die Möglichkeit, den Beruf der Schneiderin zu erlernen, wovon später einige ihr Wissen in Nähschulen weitergeben.

Vor Kurzem gründete das Ehepaar die vom Staat anerkannte Organisation Lemuel Haiti. Und beim Hilfswerk-Zentrum in Pont Soudé entstand ein Sportplatz sowie ein Haus mit zwei Schulzimmern. Zehn Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti profitiert die Bevölkerung, dank den vielen Spenden aus dem Glarnerland, von den beiden nachhaltigen Glarner Hilfsprojekten. Sei dies in einem neuen und erdbebensicheren Haus oder durch eine Schul- oder Ausbildung.

[www.sofonias.org](http://www.sofonias.org) / [www.lemuel.ch](http://www.lemuel.ch)

## Wählen Sie die Glarner Sportler des Jahres 2019

Die Südostschweiz, Sport Region, 10. März 2019

Am 3. April 2020 werden in der Lintharena in Näfels an einer Sportgala die Glarner Sportler des Jahres 2019 geehrt. Gewählt werden die Sportlerinnen und Sportler von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der «Glarner Nachrichten», sowie von einer Jury.

Auszug der «Chliitaler» Nominierten:

### Bei den Junioren:

- Mario Bässler, Elm, Langlauf: 4. Schweizer Meisterschaften 20 km klassisch (U20)
- Nils Rhyner, Elm, Ski: 1. Europacup, Slopestyle in Vars /FRAU), 2. Europacup, Big Air in Davos,

5. Junioren-Weltmeisterschaft Big Air. 5. Jugend-Olympiade Slopestyle.

- Sales Tschudi, Matt, Schwingen/Nationalturnen: 3. Eidgenössisches Turnfest, Jugendklasse 1. 5. Schweizer Meisterschaft, Jugendklasse 1



### Bei den Nachwuchsteams:

- SC Elm, Langlauf: Severin und Mario Bässler, 4. Schweizer Meisterschaft im Team Sprint U20.

# Bio an der Oberstufe Matt

msch. Frisch geschlüpfte Bibeli, die in der Schule mit einem Apparat ausgebrütet wurden. 21 Tage Arbeit mit Drehen, Wässern, Abkühlen... Alles was so ein Huhn von alleine macht. Die Bruteier durften die Schüler selber bringen. Natürlich nur von einem Hühnerstall mit Hahn. Auch wurde vorher abgeklärt, bei wem die geschlüpften Bibeli, nach einer gewissen Zeit in der Schule, ein Zuhause erhalten.



Foto: Hans Schegg

## weissenberge luftseilbahn matt-weissenberge



[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch) • [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch)



# Volg

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



[volg-matt@bluewin.ch](mailto:volg-matt@bluewin.ch)

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen  
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



# Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

## Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter

Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi

Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

## «Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter

Freitag 9.00 – 11.30 h

Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

## Töffli-Doktor

Vorführen und Flicker

Fr. Nachm./Sa. Morgen

Stefan Marti, 079 660 44 00

## Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben klein	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Turnerinnenverein	Mittwoch: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079 539 87 94
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

**weissenberge**  
Luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

## Fahrplan Matt-Weissenberge und retour

### Vormittag

05.55<sup>V</sup> 06.55<sup>V</sup> 07.30<sup>V</sup> 07.55 08.30 08.55 09.30  
09.55 10.30 10.55 11.30 11.55

<sup>V</sup> Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 18.55 Uhr am Vortag unter Telefon +41 (0)55 642 15 46. Letzte Pistenkontrolle um 17.00 Uhr, bei Abend-/Nachtschlitteln um 23.00 Uhr.

### Nachmittag und Abend

13.00 13.30 13.55 14.30 14.55 15.30 15.55  
16.30 16.55 17.55 18.55 19.55<sup>S</sup>

<sup>S</sup> Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

Luftseilbahn Matt-Weissenberge  
Telefon +41 (0)55 642 15 46 · www.weissenberge.ch

Glarnerland

**Bischofalp**  
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25  
www.bischofalp.ch

sympathisch | kompetent | persönlich

**Glarner Krankenversicherung**

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | [www.glkv.ch](http://www.glkv.ch)

**WIRTSCHAFT ZUM WEISSENBERG**

An ruhiger Lage, auf der Sonnenterrasse Weissenberge, bequem mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge zu erreichen. Im Winter beginnt die Schlittelbahn direkt neben der Wirtschaft.

2 Doppelzimmer zum Übernachten  
Ruhetage: Montag und Dienstag, während den Festtagen und Winterferien täglich geöffnet.

«Die mit em schräge Stübli»

Yvette Utzinger und Walti Schönbächler  
Weissenberge 4 | 8766 Matt  
T 055 642 11 90 | [wirtschaft-weissenberg.ch](http://wirtschaft-weissenberg.ch)

**Hoschet-Sauna, Matt**  
"Ihre private-Sauna mit Whirlpool"

Reservation erforderlich unter ☎ **079 236 15 30**  
für jeweils 2,5 Stunden (maximal 4 Personen)  
Zutritt ab 16 Jahren !

**Offen vom 1. Oktober bis 30. April täglich ab**  
07:30-10:00; 10:00-12:30; 12:30-15:00 oder  
15:00-17:00; 17:30-20:00; 20:00-22:30 Uhr.

Dienstag und Donnerstag vorwiegend BIO-Sauna.  
Restliche Wochentage Finnisch-Sauna

**Preise pauschal: CHF 48.00 / 10er Abo CHF 400.-**  
je 1 Sauna- und 1 Duschtuch vorhanden.

**Hoschet-Sauna, Dorfstr.7, 8766 Matt - 079 236 15 30 - [www.wellness-gl.ch](http://www.wellness-gl.ch)**

# Wellness auf dem Berg



**Informationen & Reservation:** Heinrich und Ursi Marti-Kamer, Dorfstrasse 77, CH-8766 Matt  
Mobile: 076 580 14 92, Festnetz: 055 642 14 92, E-Mail: [info@molkenbad.ch](mailto:info@molkenbad.ch)

## mawidor

Goldschmied - Atelier

Neuanfertigungen Umänderungen Reparaturen



Fr. 195.-

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus  
055 640 39 36 [info@mawidor.ch](mailto:info@mawidor.ch)

Berggasthaus  
*Edelwys*



### «Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

**Auf Ihren Besuch freut sich**  
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt  
Tel. 055 642 24 26 · [edelwys@weissenberge.ch](mailto:edelwys@weissenberge.ch)